

# klang<sup>2</sup>

mit Werken von Perotin, John Cage,  
Thomas Jennefelt, Ēriks Ešenvalds  
und Wolfram Buchenberg

Programmheft

# Programm

*Perotin (um 1150 - um 1200)*

***Improvisation zu Buchenberg***

*Wolfram Buchenberg (\*1962)*

***Improvisation zu Perotin***

*Perotin*

**Salutare suum (aus: *Viderunt omnes*)**

**Klangfelder Raumschwingungen Oszillationen**

*Sie hören einen Ton von der Orgel. Starten Sie auf diesem Ton und singen Sie „Alle meine Entchen“ auf „u-i““. Wählen Sie einen eigenen Startzeitpunkt und ein eigenes Tempo.*

**Klangfelder Raumschwingungen Oszillationen**

**Notum fecit Dominus**

*Sie hören einen Akkord von der Orgel. Sprechen Sie dazu die Konsonanten N T M F Z D S wie Sie möchten: schnell oder langsam, laut oder leise, wiederholt oder einmal.*

**Notum fecit Dominus**

*John Cage (1912-1992)* 4'33"

*Perotin* **Viderunt omnes**

***Improvisation zu Jennefelt*** **Vinamintra Elitavi**

*Sie hören abwechselnd zwei Akkorde von der Orgel.*

*Summen Sie dazu irgendeinen Ton.*

*Starten Sie und hören Sie auf, wann Sie möchten.*

*Wechseln Sie den Ton.*

*Thomas Jennefelt (\*1954)* **Vinamintra Elitavi**

***Improvisation zu Esenvalds*** **Stars**

*Halten Sie Ihr Weinglas am Stiel oder Boden. Befeuchten Sie eine Fingerspitze. Kreisen Sie mit der Fingerspitze mit leichtem Druck über den Rand des Glases.*

*Halten Sie Ihr Weinglas am Stiel oder Boden. Befeuchten Sie eine Fingerspitze. Kreisen Sie mit der Fingerspitze mit leichtem Druck über den Rand des Glases.*

*Halten Sie Ihr Weinglas am Stiel oder Boden. Befeuchten Sie eine Fingerspitze. Kreisen Sie mit der Fingerspitze mit leichtem Druck über den Rand des Glases.*

*Halten Sie Ihr Weinglas am Stiel oder Boden. Befeuchten Sie eine Fingerspitze. Kreisen Sie mit der Fingerspitze mit leichtem Druck über den Rand des Glases.*

*Ēriks Ešenvalds (\*1977)* **Stars**

Mitwirkende ensemblerlino vocale

Orgel Clara Wolters

Leitung Matthias Stoffels

# Wir stehen im Kreis und lassen den Klang im Quadrat springen

*klang<sup>2</sup>* – was soll das bedeuten?  $x^2 = x$  mal  $x$ . Soll also der Klang mit sich selbst multipliziert werden? Ein Meter ist eine Linie, ein Quadratmeter ist eine Fläche. Bekommt also der Klang eine zusätzliche Dimension?  $x^2$  wird auch die Potenz von  $x$  genannt. Wir zeigen also die Potenz des Klanges? Klingt irgendwie nach dicker Hose ... Oder ist das Potential des Klangs gemeint, also das, was im Klang alles verborgen ist? Vielleicht geht es ja auch um Geometrie. Klangquadrate, quadratische Klänge? Man könnte darüber endlos weiter grübeln. Und würde Gefahr laufen, darüber den Beginn des Konzertes zu verpassen. Denn der Klang ist schon da. Die Geräusche, die unbeabsichtigt entstehen, zum Beispiel beim Reinkommen und Hinsetzen oder von draußen, machen den Anfang, sie haben später nochmal ihren Auftritt. Dann kommt dieser Ton, der (fast) während des ganzen Konzerts nicht mehr weggeht. Und dann werden Sie auf einmal vom Dirigenten angesprochen. Sie sollen selber Klang fabrizieren. Wir sind schon mittendrin. Mitten im Klang.

Ein Musikstück besteht aus verschiedenen Komponenten. Nimmt man eine Komponente heraus, treten die verbleibenden stärker hervor. Normalerweise singen Chöre Text. Hier nicht, und das lenkt den Fokus auf den Klang. **Perotin** hat zwar einen Text, aber bis aus dem Sa-a-a-a-a-a-a- Lu-u-u-u-u-u-u ein *Salutare suum* geworden ist, hat man den Anfang schon wieder vergessen. Denken Sie diesen Klang in eine Zeit hinein, in der Musik ein Ereignis ist, weil sie nicht an jeder Ecke ertönt. Denken Sie ihn in die Kathedrale von Notre Dame, die ihn als riesiger steinerner Resonanzkörper verstärkt. Und versuchen Sie ihn mit den Ohren von Menschen zu hören, die die alten gregorianischen Gesänge, auf denen diese Musik beruht, bisher nur ein- oder zweistimmig kannten. Perotin aber wird der erste vierstimmige Satz zugeschrieben, und das nannten die Musikologen seinerzeit *Quadruplum* – keine Erfindung! Wir sind Teil eines magischen Klangquadrats. Und dabei klingt diese Musik des Mittelalters den jetzt folgenden modernen Stücken erstaunlich ähnlich.

Ähnlich, aber mit anderen Begriffen. *Klangfelder Raumschwingungen Oszillationen* – das klingt entweder nach einem Lehrbuch für Gebäudeakustik oder nach einem Selbsterfahrungsretreat mit Klangschalen. Aber der Titel fasst einfach nur zusammen, was **Wolfram Buchenberg** tut. Er schichtet eine Menge unterschiedlich hoher Töne so übereinander, dass sie zusammen keinen Akkord ergeben, sondern eben ein Klangfeld. Er arbeitet mit Überblendtechniken wie ein DJ, aus einem e geht ein ä hervor und daraus dann wieder ein a, und weil das in einem großen Raum geschieht, erhält dieser Raum eine Raumschwingung – als wäre die Rundkirche ein riesiger Mund, der nacheinander die unterschiedlichen Vokale formt. Und mit den Oszillationen sind die eng beieinander liegenden

Töne gemeint, deren Obertöne noch enger beieinanderliegen – so eng, dass sie einander ins Gehege kommen – „interferieren“ – und dabei ein leicht irritierendes und doch irgendwie angenehmes Sirren und Klirren im Ohr erzeugen. Der Klang bekommt eine physische Anmutung, wie etwas, das sich nicht nur hören, sondern auch greifen lässt. Überhaupt hat das Stück mehr Dimensionen, als der technische Titel vermuten lässt. Manchmal klingt es nach Beschwörung und Ritual. Und manchmal so, als hätte eine Krautrockband einen Chor engagiert, weil gerade kein Moog Synthesizer zur Verfügung stand. Der Klang breitet sich über Genre Grenzen hinweg aus. Das wird uns auch im weiteren Verlauf begleiten.

Perotin ist wie ein langes geflochtenes Klangband, das die unterschiedlichen Stücke des Programms zusammenhält. Und dann kommt **John Cage** und lässt diesen Klang sozusagen negativ weitergehen, indem er ihn aussetzt. Von dem inzwischen über 70 Jahre alten Stück *4'33"* haben viele schon mal gehört („Das ist doch das Stück, wo gar nichts gespielt wird“), manche haben auch eine Meinung dazu („Das könnte ich auch“). Nicht ganz so bekannt ist, dass es aus drei Sätzen besteht. Wenn ein Chor in Konzertkleidung einmarschiert, der Dirigent die Sätze angibt, als würde Beethoven gespielt, und dann der Chor pflichtschuldig die Spielanweisung *tacet* befolgt, zeigt sich nochmals das Entgrenzende und Genreüberschreitende unseres Klangkonzerts. In einem aber ist *4'33"* überhaupt nicht anders als ein ‚normales‘ Musikstück. Es zu hören ist etwas ganz anderes, als darüber zu reden. Es wurde viel darüber spekuliert, was an diesem Stück eigentlich die Musik ist. Die Stille? Oder die Geräusche, die von der sie umgebenden Stille hörbar gemacht werden? Da keine Aufführung von *4'33"* der anderen gleicht, sei hier ein unmaßgeblicher Vorschlag gemacht, der zu diesem heutigen Konzert passt: in diesen 273 Sekunden klingt das eben Gehörte noch nach und das danach noch zu Hörende klingt schon an.

Auch **Thomas Jennefelt** komponiert ohne (sinnhaften) Text, was aber nicht heißt, dass er das nicht könnte. Er gilt sogar als ein Komponist, der besonders einfühlsam Texte vertonen kann; zum Beispiel hat er die Heine-Gedichte, die Schumanns berühmtem Liederzyklus *Dichterliebe* zugrunde liegen, in zeitgenössische Chormusik gesetzt. Auch mit Zeilen wie *vinamintra elitavi fantaalva bramita* will er uns etwas erzählen, und dabei gelingt ihm die Quadratur des Kreises: ein Werk der Minimal Music mit actionreicher Handlung. Die sogenannte Minimal Music hat ja oft eine meditative Anmutung. Sie zeichnet sich durch viele Wiederholungen aus, die sich kaum merklich verändern, durch Klangspreizungen (sehr hohe und sehr tiefe Töne gleichzeitig) und durch einen Flow, der

oft als hypnotisch beschrieben wird. All das ist auch hier zu hören – und gleichzeitig geht die Post ab. Ständig passiert etwas, dauernd kommen Szenenwechsel, und das lädt dazu ein, sich Szenen einer Handlung dazu vorzustellen. Wir hatten beim Proben auch solche Szenen im Kopf, es ging um ein nächtliches Dorffest im Mondschein, bei dem plötzlich ... Aber das ist eher ein Thema für das Getränk nach dem Konzert.

Apropos Getränk: jetzt kommen endlich die Gläser zum Einsatz. Aber zunächst, um zu klingen. Es wurde schon gesagt, dass manches, was heute in der Rundkirche Tempelhof zu hören ist, eine leise Ahnung von ganz anderen Orten gibt. Von einer Kathedrale im 13. Jahrhundert. Von einem Club, wo Beats die Tanzenden in Trance versetzen. Von einem verrauchten Schuppen, in dem eine psychedelische Rockband spielt. Von einer ländlichen Region, in der traditionelle Call and Response Gesänge gesungen werden. Oder vielleicht auch von einem Kinderzimmer, in dem Phantasielaute wie *wel mele ua lua* vor sich hingesungen werden. Und dann gibt es da noch die Orte mit Räucherstäbchen und Klangschalen, die Orte der Esoterik. Wenn **Ēriks Ešenvalds** hymnisch die Sterne besingt und dazu die silbrigen Klänge der Gläser ertönen, kann man sich solcher Assoziationen nicht ganz erwehren. Aber warum nicht? Klänge müssen ja nicht gleich heilen oder irgendwelche Geistkräfte transportieren. Oder hochpotent mit sich selbst multipliziert in neue Dimensionen vordringen. Es reicht schon, wenn sie für einen Abend die Wahrnehmung in Bewegung setzen und ein paar Türen aufstoßen. Am Ausgang werden wir Ihnen jedenfalls keine esoterische Ratgeberliteratur andrehen. Stattdessen verkaufen wir Wein, Limo und andere Getränke. Damit wir nach dem Konzert zusammen anstoßen können. Und vielleicht über die bewusstseins- und ohrenaufwirbelnde Wirkung des Klangs reden können. Oder über das, was gerade sonst so ansteht. Wir vom Chor bleiben jedenfalls noch ein bisschen. Sie auch?

Ingo Kottkamp

# Texte

*Perotin:*

*Viderunt omnes*

Viderunt omnes fines terræ  
salutare Dei nostri.  
Iubilate Deo, omnis terra.  
Notum fecit Dominus salutare suum;  
ante conspectum gentium  
revelavit iustitiam suam.

Alle Enden der Erde  
sehen das Heil unseres Gottes.  
Jauchzet dem Herrn, alle Lande.  
Der Herr hat sein Heil bekannt gemacht,  
sein gerechtes Wirken enthüllt  
vor den Augen der Völker.

*Psalm 98,3*

*Wolfram Buchenberg:*

*Klangfelder Raumschwingungen Oszillationen*

*n üon luon üa luon  
aon öon üa luon  
luon gluon ömon möon  
n nuo luo hulo mulo  
luon öon ema luon  
eumon öon  
ema üon üa luon  
wele mele ua lua  
u o ä a o ö e a ean ö a o u n  
wolo molo n  
nö nün je wu ma meu je wo je wu wo nau e  
anae a lae  
ana neo m  
no lun je wu ma meu je wo je wu wo nau e  
a ninio e o nini oe e o a ninio u ma je  
a ladio e  
lilio ele heu ladio*

*ama me besa me  
ä a o nu wang ge jang e  
lanne da di o wi e u ma je  
sanne da di o wi e o ma je  
a ta ta o e  
bau bolle beppo billi bua u a  
wu nau e  
wu nau a leu e  
a leu nau a luon  
aga luon gluon  
eumon üo aon  
m hulo mulo  
üon aga üon  
eumon öon nau  
ema ü o ü a u o  
wele mele  
e ä a i ä a a o ö ä a n ü ä ö a e a n*

## Texte

*Thomas Jennefelt:*  
*Vinamintra Elitavi*

*Avo O, laeae  
vinamintra elitavi  
carisenta alla tritum  
vinamintra elitavi fantaalva bramita  
Steritribulum et faldio  
brevi mori caldo numi  
Santranpara bivolatu, crevita in varabilis de.  
Valdo in piatante, veluta nemo  
Valdoclaro piatante  
in cabani memorandi  
falansivi antabolo velutandi  
carisenta, invelo  
Mori extrati in versus  
Silva, clara, villarosa: Avo quari vinamintra  
Avoria mesti crinolita sarita!  
Quarivolari con felice, brinolita.  
memorandi alustarem diacenta in cabani  
Andravi et clarinila  
Avo elita trapiliarona clara  
laeae avo  
vila stranda brevi Ah  
vinamintra elita in velo alla tritum  
brevi, mori, caldo, amo villa Rosa vinaclari  
A, laeva strida  
lena lita po, sari  
Aventi sariando no traminita  
Ah in claro novo vita memo  
anori vitam fari sorinimi  
lao*

*Ēriks Ešēvalds:*  
*Stars*

*Alone in the night on a dark hill,  
Mm with pines around me spicy and still  
Mm Ah and heaven, a heaven full of stars over my head,  
Oh white and topaz and misty red;  
Myriads with beating hearts of fire  
Oh the eons cannot vex or tire;  
Mm Ah Oh Ah  
The dome of heaven like a great hill  
and myriads with beating hearts of fire,  
heaven full of stars,  
Ah Oh Mm  
I know I am honored to be witness of so much majesty.  
Oh Mm Oh*





Foto: Maren Strehlau  
www.m2fotografie.de

## Unsere nächsten Projekte

14. & 15. Oktober 2023, jeweils 20:00 Uhr

glatt & rund

mit Werken von

William Byrd, Urmas Sisask und Thomas Tallis

*Samstag, 14. Oktober 2023*

St. Canisius, Witzlebenstr. 30, 14057 Berlin-Charlottenburg

*Sonntag, 15. Oktober 2023*

St. Johanniskirche, Alt-Moabit 23-25, 10559 Berlin-Moabit

02. & 03. März 2024

responsorien

mit Werken von Hildegard von Bingen, Jan Dismas Zelenka,

Tomas Luis de Victoria und Arvo Pärt

25. Mai 2024, 15:30 Uhr

Symphonic mob mit dem DSO


mit Werken von

Sergei Prokofjew, Giuseppe Verdi, Aram Chatschaturjan, Georg Friedrich Händel

Mall of Berlin (Piazza),

Leipziger Platz, 10117 Berlin-Mitte

# Du bist Tenor oder Bass?



Hier könnte Dein Platz sein!

## Mitsingen!!

Lust, die Seiten zu wechseln und nicht nur zuzuhören?

Wir suchen Tenöre und einen tiefen Bass.

Wenn Du Interesse an anspruchsvollen Programmen hast und entsprechende Chorerfahrung mitbringst, melde Dich gerne bei Marita Ripplinger unter [mitglieder@ensemberlino.de](mailto:mitglieder@ensemberlino.de).



## Matthias Stoffels

Matthias Stoffels ist künstlerischer Leiter des preisgekrönten Kammerchores ensemblerlino vocale und des Chores sowie des Symphonieorchesters der Hochschule für angewandte Wissenschaften München. Dort lehrt er als hauptamtlicher Professor für Musik / Musikwissenschaft. Zudem unterrichtet er in den Bereichen Chordirigieren und historische Aufführungspraxis an der HfM „Hanns Eisler“ Berlin.

Matthias Stoffels dirigierte bei den Festivals Young Euro Classic und chor@berlin, der Zeitgenössischen Oper Berlin sowie in einer Produktion der Komischen Oper Berlin. Choreinstudierungen übernahm er u.a. für das Deutsche Symphonie-Orchester. Im Rahmen von Meisterklassen dirigierte er den Chor des Bayerischen Rundfunks, den Nederlands Kamerkoor und den Rundfunkchor Berlin in Proben und Konzerten. Matthias Stoffels studierte zunächst Musik und Germanistik sowie anschließend Chordirigieren bei Jörg-Peter Weigle an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Er belegte zahlreiche internationale Meisterkurse, unter anderem bei Eric Ericson, Simon Halsey, Michael Gläser, Hans-Christoph Rademann und Stefan Parkman.



Foto: © Stephan Röhl, 2023

## ensemberlino vocale

Die Begeisterung für anspruchsvolle Vokalprojekte und die Lust, auch unkonventionelle musikalische Wege zu beschreiten, verbindet die Mitglieder des Berliner Kammerchores ensemblerlino vocale. Das breite Repertoire des Ensembles umfasst A-cappella-Kompositionen vom Mittelalter bis in die Gegenwart, chorsymphonische Werke sowie experimentelle Projekte und zahlreiche Uraufführungen.

Der Chor wurde mehrfach ausgezeichnet, zum Beispiel bei den Berliner Landeschorwettbewerben 2005, 2009 und 2013 jeweils mit dem ersten Preis als bester Kammerchor. Auch bei Bundes-Chorwettbewerben erreichte das Ensemble mehrfach vordere Ränge.

Das ensemblerlino vocale hat 2017 eine beim Label Rondeau erhältliche CD mit der Ersteinstrumentierung des Requiems f-Moll des Berliner Komponisten Friedrich Kiel (1821-1885) produziert.

Für gemeinsame Konzerte kooperierte das ensemblerlino vocale u.a. mit dem Deutschen Symphonie-Orchester, dem Rundfunkchor Berlin und den Festivals Young Euro Classic und chor@berlin. Als Partner des Deutschen Musikrates, des Deutschen Chorverbandes und der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin unterstützt der Chor die Ausbildung junger Dirigent:innen.



Foto: Maren Strehlau  
www.m2fotografie.de

## *Sänger:innen*

Sopran Katharina Afting | Gaëlle Audrain | Birgit Blum | Silvia Dias  
Christina Liefke | Marita Ripplinger | Britta Stoffels

Alt Doerthe Becker | Christine Claussen | Renate Fischer | Katharina Gnath | Inga Pitsch  
Andrea Ruppert | Ulrike Stollreiter | Annette von der Weppen

Tenor Stefan Becker | Jörg Breitenstein | Sebastian Eichhorn | Jens Homann | Jan Korte

Bass Stephan Arns | Peter Heil | Ingo Kottkamp | Paul Kramer | Moritz Pitsch  
Hinrich Schmidt-Henkel

## Dies & das

### *Wir unterstützen!*

**KULTUR.  
FÖRDERN.  
GESETZ.**



Kampagne Kultur.Förder.Gesetz

Wir unterstützen die Kampagne Kultur.Förder.Gesetz, die sich dafür einsetzt, Berliner Kulturschaffende durch die Krise zu bringen, die Kulturszene in Berlin wieder aufzubauen und Berliner Kultur mit einem Kulturfördergesetz nachhaltig abzusichern.

### *Spenden*



Wenn Sie unsere Arbeit direkt unterstützen wollen, finden Sie unsere Kontodaten im Impressum. Für unsere Konzerte können Sie auch auf [betterplace.org](https://www.betterplace.org) spenden.



### *Noch nicht genug gehört?*



Einige unserer vergangenen Projekte finden Sie auf Youtube unter [www.youtube.com/ensemberlino](https://www.youtube.com/ensemberlino).



Unsere CD mit der Ersteinstrumentation des Requiems f-Moll des Berliner Komponisten Friedrich Kiel (1821-1885) erhalten Sie über den Chor, in ausgewählten Geschäften und online.



*...folgen Sie uns*



#ebv\_berlin



#Ensemblerino Vocale



#enseberlino

### *Impressum*

enseberlino vocale e.V., gemeinnütziger  
Verein (Mitglied im Chorverband Berlin)

Vorstand: Ulrike Stollreiter

Kontakt: [vorstand@enseberlino.de](mailto:vorstand@enseberlino.de)

Informationen: [presse@enseberlino.de](mailto:presse@enseberlino.de)

Website: [www.enseberlino.de](http://www.enseberlino.de)

Spendenkonto:

enseberlino vocale e.V.

IBAN: DE66100100100530284105

BIC: PBNKDEFFXXX

Redaktion: Katharina Gnath, Ingo Kottkamp

Text Programmheft: Ingo Kottkamp

Layout: Christina Liefke

[www.leuchttisch.de](http://www.leuchttisch.de)

Bildrechte: siehe Bildhinweise



Foto © pixels-son-windig

klang<sup>2</sup>

Samstag & Sonntag,  
8./9. Juli 2023, 20 Uhr

© ensemblerino vocale | Juli 2023

ensem**b**erlino vocale